



Rocco Boness am Bandoneon und Leandro Ariel Riva an der Gitarre spielen in der St.-Barbara-Kirche Tango Argentino. Knut und Evelyn Werner lassen sich zum Tanz verführen. Wehrbein (2)

Zum Schluss ein Tanz vor dem Kirchenaltar

Duo weckt mit Tangomusik Leidenschaft in St. Barbara

VON NICOLA WEHRBEIN

HARENBERG. Im Geiste dürften viele Besucher Tangoschritte gesetzt haben. Der Gitarrist Leandro Ariel Riva und Rocco Boness am Bandoneon haben am Montagabend die Besucher in der Harenberger St.-Barbara-Kirche in die Welt des Tango Argentino entführt. Ihr Auftritt kam einer musikalischen Verführung gleich, Tango ist geradezu der Inbegriff für Leidenschaft, Melancholie und Schmerz.

Buenos Aires gilt als Geburtsstadt des Tangos. „In Argentinien

dreht sich alles um den Tango und ums Sentimentale“, sagte Boness schmunzelnd. Sein Instrument, das Bandoneon, war bereits im frühen 20. Jahrhundert ein prägender Bestandteil eines jeden Tangoorchesters. Es sieht aus wie ein quadratisches Akkordeon, ist aber viel schwerer zu spielen.

Riva ist ein Virtuose auf der Gitarre. Das Duo präsentierte Stücke bekannter Tangokomponisten, etwa von Carlos Gardell und Astor Piazzolla, aber auch eigens für Bandoneon und Gitarre arrangierte Werke.

Die Besucher hörten ein wenig

entrückt und mit geschlossenen Augen genussvoll zu oder wippten rhythmisch mit. Knut und Evelyn Werner, die Organisatoren der 12xK-Veranstaltung, erfreuten die Musiker und Zuhörer sogar mit einem Tänzchen.

Mit Klängen von Ennio Morricone und großem Applaus endete der argentinische Tangoabend. Dass das Duo musikalisch zusammengefunden hat, ist übrigens reiner Zufall. „Ich habe über Google einen Gitarristen gesucht, der Tango spielen kann“, berichtete Boness. Und landete einen Treffer: Leandro Ariel Riva.